



18.06.2005

Viele Schläge bringen Glück

Gestern wurde das Richtfest für das Awo-Behindertenheim gefeiert

CELINA ANIOL

LINDOW Lange bevor es losgeht, stehen alle aufgereggt auf der Wiese vor der Baustelle: die Betreuer, die Leitung, Gäste, aber vor allem die Heimbewohner selbst. "Oh guck mal, da, da, da drüben komm ich rauf, rauf."

Die Wiese gehört zu dem alten Behindertenwohnheim in der Arthur-Fleury-Straße in Lindow, das von 32 geistig behinderten und schwerst mehrfach-behinderten Erwachsenen bewohnt und von der Awo-Betreuungsdienste Havelland GmbH betrieben wird. Gestern wurde dort nach einer Bauzeit von rund drei Monaten das Richtfest für das neue Gebäude gefeiert, in dem spätestens ab Januar 2006 16 Behinderte untergebracht werden sollen.

Mit allem, was dazu gehört: einem richtigen Fest, Sekt auf dem Dach, einem großen Kranz und einer Heimleiterin, die auf dem Dach den symbolischen Nagel einschlagen muss. "Eins, zwei, drei", alle zählen die Schläge mit, die sie braucht, um den bestimmt 30 Zentimeter langen Nagel einzuschlagen. Bei zehn hören sie mit dem Zählen auf, denn sie braucht noch ein bisschen mehr. "Das war richtig gemein von den Handwerkern", lacht Anja Dietrich, die Leiterin, "sie haben mir einen abgerundeten Hammer gegeben, mit dem kann man gar nichts einschlagen."

Glücklich ist sie trotzdem. Denn viele Schläge bringen viel Glück. Außerdem werden ihre Schützlinge durch den Neubau endlich mehr Platz haben. "Es wird hier bessere Lebens-, aber auch Arbeitsbedingungen geben, wenn der Bau fertig ist", betont auch Sven Leist, Geschäftsführer der Awo Betreuungsdienste.

Den Bewohnern werden im neuen Haus ungefähr 40 Quadratmeter pro Person zur Verfügung stehen. "Und es wird keine Doppelzimmer mehr geben", erklärt die Leiterin stolz. Jeder soll sein eigenes Zimmer bekommen, das an nur einen Nachbarn angrenzen wird. Diese zwei werden sich auch ein Bad mit Dusche und Toilette teilen. "Wir haben alle Zimmer schon aufgeteilt", erzählt sie weiter. Die Betreuer hätten lange darüber diskutiert, wer wohin kommen sollte. "Jetzt hoffen wir, dass alle damit klarkommen." Aber genau wissen kann man das nie: "Erst die Realität wird zeigen, ob wir mit unseren Überlegungen richtig lagen." Wenn nicht, dann müsse eben noch einmal umgezogen werden.

Aber jetzt feiern die Bewohner erst mal. Es ist ein großer Tag für sie. Und für ein paar von ihnen auch eine Überraschung. "Wir können es manchem gar nicht sagen. Denn dann würden sie sofort heute schon umziehen wollen", sagt Dietrich.